

# TEMÜRTAŞ ALS HERRSCHER VON HALEP<sup>1</sup>

von Dr. ALİ SEVİM

*Assistent für mittelalterliche Geschichte an der Philosophischen Fakultät  
der Universität Ankara.*

Nach der Niederlage und dem Tode des syrisch-seldschukischen Sultans Tac-üddevle Tutuş in der Schlacht bei Rey, die er dem Gross-Seltschukischen Sultan Berkiakuk geliefert hatte (14. Sefer 488-26. Februar 1095), waren in Syrien innere Zerwürfnisse, verursacht durch religiöse, soziale und wirtschaftliche Misstände, und nicht zuletzt durch den Mangel einer starken Persönlichkeit, die das ganze Land unter seine Herrschaft zu bringen imstande gewesen wäre, aufgebrochen. Diese Unruhen wurden noch, besonders nach den ersten grossen Erfolgen der Kreuzzüge, durch die Gründung der Grafschaft Urfa, des Fürstentums Antakya (Antiochia), des Königreichs Jerusalem, und die Besiedelung dieser ganzen Gegend durch Kreuzfahrer, verstärkt.

Melik Rıdvan, Sohn des Sultans Tutuş und Gebieter über Halep und Umgebung, war ein militärisch und politisch nicht sehr fähiger Monarch, was die ihm untergebenen waffenstarken Emire veranlasste, den Staat allmählich unter ihre Herrschaft zu bringen, und die Autorität des Melik Rıdvan zu erschüttern.

Rıdvan, der nicht imstande war, dem zunehmenden Druck der Kreuzfahrer auf dieses Gebiet und speziell auf Halep allein entgegenzutreten, verbündete sich mit Tuğtekin, dem Herrscher von Damaskus, mit Sökmen b. Artuk, Gründer des ersten Fürstentums von Artuk und einem Emir aus Artuk, namens İlgazi, indem er diesen Herr-

<sup>1</sup> Die kurze Herrschaft des Temürtaş auf Halep, die politische Lage der Stadt und die Beziehungen von Temürtaş zu den christlichen Fürsten waren bisher nie Gegenstand einer besonderen Untersuchung gewesen. Das Thema wurde in Werken über syrische Geschichte und über die Geschichte der Kreuzzüge, nur in seinen grossen Zügen und öfters mangelhaft dargestellt, wobei die arabischen Quellen nicht berücksichtigt wurden. Wir versuchen hier, dieses Thema an Hand von dazugehörigen Quellen und allgemein gehaltenen Werken darzustellen.

schern *ikta'* (Länderien) verschenkte. So bemühte er sich, die Halep drohende Gefahr abzuwenden. Nach dem Tode Rıdvans (Cemaziye-lâhır 507 H.-September 1113) folgte ihm einer seiner Söhne, Alparslan, auf den Thron; die Unfähigkeit und Energielosigkeit dieses Fürsten, die Minderjährigkeit seines Thronfolgers Sultaṅah, durch die die Zügel der Regierung in die Hände des Hâdim Lülü glitt, gepaart mit der während der Regierung des letzteren herrschenden Misswirtschaft, hatten die ohnehin schlechte Lage von Halep noch verschlechtert, Die häufig sich wiederholenden Angriffe der Kreuzfahrer hatten ausserdem die Bevölkerung in Furcht und Verzweiflung versetzt. Die Grossen Halep's sahen das verhängnisvolle Ende ihrer Stadt kommen und baten den Kalifen von Bagdad um Hilfe; da aber dieser Versuch erfolglos blieb, so sandten sie eine Gesandtschaft an İlgazi, Sohn des Artuk, um ihn aufzufordern, mit den von ihm befehligten Kriegern nach Halep zu kommen, um die Kreuzfahrergefahr abzuwenden. İlgazi der diesen Vorschlag annahm, traf mit seinem Heere in Halep ein, erliess die Lage der Bevölkerung verbessernde Maassnahmen und entfernte- wenn auch vorübergehend, diese Gefahr, indem er, gemeinsam mit Tuğtekin, Herrscher von Damaskus, die Kreuzfahrer in den wichtigen Schlachten von Telli Afrin (28. Juni 1119) und Telli Danis (14. August 1119) schlug.

Nach dem am 19. November 1122 erfolgten Tode des İlgazi, wurde sein Neffe Bedr-üddevlê Herrscher von Halep. Der grosse Druck aber den Baudouin II. auf die Stadt wiederholt ausgeübt hatte, zwang ihn, auf Kosten des Verlustes von Esarib, einer wichtigen Festung der Stadt, Friede mit dem König von Jerusalem zu schliessen (9. April 1123).

In dieser verzweifelten Lage kam der grosse und tapfere Beleder den König von Jerusalem, den Grafen von Urfa Jocelyn de Courteney, den Herrn von Birecik Galeran de Puiset, samt ihrer aus Kreuzrittern bestehende Gefolgschaft, gefangengenommen und die syrischen Kreuzfahrer dadurch in Staunen und Nidergeschlagenheit versetzt hatte-in Halep an. Zuerst die Stadt und dann die Festung ergaben sich ihm. So genoss Halep nunmehr den Schutz einer starken Persönlichkeit (30. Juni 1123). Wenig später aber fand dieser tapfere und kluge Emîr den Tod durch einen Pfeil der von der inneren Festung der Stadt Menbic-die er bezwingen wollte- auf ihn geschossen



wurde. Dieser plötzliche Tod machte die Kreuzfahrergefahr wieder akut<sup>2</sup>.

Nach dieser kurzen Darstellung, in grossen Zügen, der politischen Lage Halep's und ihrer Umgebung, vor Temürtaş's Herrschaft, wollen wir versuchen, diese Herrschaft, an Hand von uns zur Verfügung stehenden Quellen darzustellen.

\* \* \*

*Ankunft von Temürtaş in Halep<sup>3</sup> und seine Tätigkeit in dieser Stadt.*

Nach dem Tode seines Vaters İlgazi wurde Temürtaş Herrscher von Mardin und sein Bruder Süleyman Gebieter von Mayyafarikin (Silvan)<sup>4</sup>. Temürtaş hatte sich an den von seinem Vetter Emîr Belek gegen die Kreuzfahrer geführten Schlachten beteiligt. Er war auch zuletzt an der Schlacht vor Menbic zugegen. Nach der oben erwähnten schweren Verwundung und dem Tode Belek's vor dieser Festung, kehrte Temürtaş am 24. Rebiulevvel 518 (22. Mai 1124)

<sup>2</sup> Die Ereignisse in Syrien im XIII. Jahrhundert, wie wir sie hier zusammengefasst haben, werden in unserem in Bearbeitung befindlichen Werk: "Geschichte der syrischen Seltshuken" ausführlich dargestellt.

<sup>3</sup> Dieser aus *temir* und *taş* zusammengesetzte und sowohl in türkischen als auch in mongolischen Texten vorkommende Name ist altaischen Ursprungs. In uigurischen und mongolischen Quellen war er ursprünglich *temir*, wurde aber nach der mongolischen invasion, in mongolischer Form und mit uigurischen Buchstaben, *temür* geschrieben, jedoch *temir* ausgesprochen.

Die Form *Timur* ging unter mongolischem Einfluss, und fälschlich, in die arabische Schrift über; die phonetische Regel des Türkischen wurde damit verletzt. Infolgedessen habe ich diesen Namen, dem man in den meisten Texten als *تمرتاش* begegnet, nicht *Timurtaş* sondern *Temürtaş* gelesen. Über diesen Namen siehe: Dr. Ahmet Temir, Nurettin Caca Vakfiyesi (Veröffentl. der T. T. K. (Türk. Histor. Gesellschaft), Ankara 1959/ S. 213-214.

<sup>4</sup> İbnü'l Ezrak, Ahmet b. Yusuf el-Farikî, Tarihü Meyyafarikin (British Museum Or. 5803, p. 23694), 163 b; İbnü'l Adim, Kemalüddin ebü'l Kasım Ömer, Zübdetü'l-Taleb min Tarihi'l-Haleb (herausg. Sami ed-Dehân), II, Damaskus, 1954, S. 209; İbn Kesîr, İmadüddin ebü'l Fida İsmail, el-Bidaye ve'n-Nihaye fi't-tarih, Mısır (Aegypten) 1348. XII, 191; Zehebi, Şemsüddin ebî Abdullah Muhammed, Tarihü Düvel'l-İslâm (Bibliothek des Topkapu-Palastes, Ahmed III., Nr. 2917), XIII., 135 b; Münecimbaşı (erster Astrologe) Şeyh Ahmed efendi, Camiü'd-düvel (Bibliothek Ayasofya, Abtlg. Esat Efendi, Nr. 2103), 392 a; Cenabî, el-Eylemü'z-zahir fi Ahbari'l-Evâil ve'l-evâhir (Bibliothek des Palastes von Topkapu, Ahmed III., Nr. 2951), 408 a.

nach Halep zurück, liess sein Banner auf die Festung hissen, und durch Herolde bekanntgeben, dass er "Herr der Stadt geworden" sei<sup>5</sup>.

Temürtaş ernannte zunächst Ebû Muhammed b. el-Mevsul als Vezir, er hat ihn aber bald verabschiedet und dessen Vermögen beschlagnahmt (Receb 518 H.-August 1124); er ernannte dann Ebû'r-Recâ b. es-Sertan zu dessen Nachfolger, Fezâil b. Sâid b. Bedî zum Gouverneur von Halep und Abdülkerim zum Kommandanten der Festung. Er liess ausserdem den seltschukischen Sultan von Syrien, Sultanşah b. Rıdvan, den Belek nach Harran verbannt hatte, in Mardin's Festung einsperren<sup>6</sup>.

Temürtaş war jung und in Staats-Angelegenheiten unerfahren; dazu kam die Habgier der Staatsmänner- arabischen Ursprungs. Aus diesen Gründen waren die Regierungsgeschäfte nicht gut geführt, und eine der Folgen davon war, dass der soziale Zustand des Volkes sich andauernd verschlechterte. Die Lage wurde durch die vielen Plünderungsangriffe der Kreuzfahrer noch verschlimmert. Die Ende Rebiulevvel 518 H. (April 1124) von den Kriegern des Grafen von Urfa, Jocelyn, auf die Gegend von Şebahtan geführten Plünderungsaktionen sind besonders hervorzuheben. Um diesen entgegenzutreten, sandte Temürtaş 300 Reiter unter dem Befehl seines Verwesers Ömerü'l-Has, die die Streitkräfte der Kreuzfahrer in der Gegend von Mercü Eksas (مرج اكساس) besiegten, teilweise vernichteten und teilweise zur Flucht zwangen<sup>7</sup>.

*Versuch von Dübey, Emîr von Hille, Halep einzunehmen.*

ووصل حسام الدين تمرtaş بن ايلغازى الى حلب يوم الأربعاء العشرين من شهر ربيع<sup>5</sup>  
 الأول ودخل القلعة ونصب علمه ونادى الناس بشعاره  
 Ibnü'l-Adim, II., 220 und derselbe  
 Autor, Bugyetü't-taleb fi tarihi'l-Haleb (Bibliothek des Palastes von Topkapu,  
 Ahmed III. Nr. 2925), III. 274 b; Ibnü'l-Ezrak 171 b; Ibnü'l-Esir, X, 263;  
 Bustanü'l-Cevamî (Veröffent. Claude Cahen, Bulletin d'Etudes Orientales, Tomes  
 VII-VIII. Années 1937-1938), 119; el-Bidaye XII., 194; Aynî, Bedrüddin Mahmud,  
 İkdü'l-Cuman fi Tarihi ehli'z-zaman (Bibliothek des Palastes von Topkapu, Nr  
 2911-2912), (nach Ibnü'l-Amid), III., 266 a; Basil (aus Urfa), el-Hurübü's-Salibiyye  
 fi âsari's-Süryaniyye (arabische Übersetzung: İshak Ermele es-Süryanî) Beyrut  
 1929, S. 70; Münecimbaşı a. a. O., René Grousset, Histoire des Croisades et du  
 Royaume Franc de Jérusalem, I. Paris 1934, 596.

<sup>5</sup> Ibnü'l-Adim, II. 220.

<sup>7</sup> Der Verweser Ömerü'l Hâs sandte die Köpfe der christlichen Krieger die er in diesem Zusammenstoss getötet hatte, sowie die Beute, nach Halep zu Temür-



Der Emîr Dübeyş b. Sadaka, der sehr lange Zeit in Konflikt mit dem Kalifen von Bagdad Mustersîd und dem Gross-Seltschukischen Sultan Mahmud stand, erlitt in einer Januar/Februar 1123 gegen den ersteren geführten Schlacht eine Niederlage, seine Truppen ergriffen die Flucht<sup>8</sup>. Um diese Zeit war der in Mardin's Festung eingesperrte letzte syrisch-seltschukische Sultan Sultaŋşah ebenfalls geflüchtet und Dübeyş erreicht. Dübeyş, der gezwungen wurde, Hille, deren Herrscher er war, zu verlassen, versuchte, sich der Stadt Halep zu bemächtigen. Er setzte sich zu diesem Zwecke mit einigen Einwohnern der Stadt in Verbindung, schickte ihnen Geld und forderte sie auf, ihm Halep auszuliefern<sup>9</sup>. Der Gouverneur Fezâil b. Sâid b. Bedî erfuhr dies recht bald und brachte es Temürtaş zur Kenntnis. Temürtaş liess die Leute die sich mit Dübeyş heimlich verständigt hatten, verhaften; er beschlagnahmte ihre Vermögen, liess sie ausserdem foltern und schwer bestrafen.

Der Versuch von Dübeyş, Halep einzunehmen (ein Versuch, dem er den Anschein der Legalität zu geben versuchte, indem er den letzten syrisch-seltschukischen Sultan zu seinem Unternehmen mitnahm) scheiterte, dank der Geistesgegenwart des Gouverneurs der Stadt<sup>10</sup>. Dübeyş wird aber diesen Gedanken nicht aufgeben. Um ihn zu verwirklichen, wird er sich mit den Kreuzfahrern gegen seine Stammesgenossen verbünden (siehe unten).

*Temürtaş verständigt sich mit Baudouin II. und befreit ihn.*

König Baudouin II., Jocelyn, Galeran und eine grössere Anzahl von Kreuzritten waren, wie oben erwähnt, am 18. April 1123 in Uruş (اروش — heute Turuş) von Emîr Belek festgenommen und in Festung Harput eingesperrt. Der König hatte sich aber am 7. August 1123,

taş. In Anerkennung dieses Verdienstes ernannte Temürtaş ihn zum *şahne* (Militärgouverneur) von Halep. İbnü'l-Adim II., 220-221.

<sup>8</sup> Für die vom Emîr Dübeyş b. Sadaka gegen den Kalifen Mustersîd geführten Kriege und deren Ursachen, und für die Beziehungen desselben Emîrs zu den Monarchen des Gross-Seltschukischen Reiches, siehe: Prof. Dr. M. A. Köymen: Büyük Selçuklu İmparatorluğu.- İkinci İmparatorluk devri II (Veröffentl. der T. T. K. Ankara 1954) S. 35-39, 50, 62.

<sup>9</sup> İbnü'l-Adim, II. 221 وکاتب دبیس قوماً من اهل حلب وأنفذ لهم حملة دنانير وسامهم تسليحها اليه

<sup>10</sup> İbnü'l-Adim, 221-222.

mit Hilfe von armenischen Voluntärs, der inneren Festung bemächtigt und hatte Jocelyn, zwecks Sammlung von Hilfstruppen, nach Jerusalem entsandt. Jocelyn kam mit Streitkräften des Königreichs, der Grafschaft Trablus (Tripoli) und des Fürstentums Antakya in Telli Başır an, um die Festung von Harput zu bestürmen. Da aber der Emîr Belek inzwischen in Harput eingetroffen war und wieder Herr der Situation wurde, so war es ihm nicht mehr möglich, irgendetwas zu unternehmen.

Belek schickte den König Baudouin II., Galeran und die Ritter nach Harran und später (1124) nach der Festung von Halep<sup>11</sup>. Es gelang Baudouin, während seiner Haft, sich, durch Vermittlung eines Emîrs aus Şeyzar namens Ebû'l-Asâkir Sultan b. Munkız, mit Temürtaş in Verbindung zu setzen. Der König von Jerusalem und der Emîr von Halep verständigten sich dann über die folgenden Punkte:

1 — Die bisher von den Kreuzfahrern besetzten Festungen und Städte: Esarib, Zerdana, el-Cezr, Kefertab, Azaz aus Halep's Umgebung werden Temürtaş übertragen,

2 — Ein Betrag in Höhe von 80.000 Dinars wird gezahlt,

3 — Dübeys (der ein Unruhestifter geworden war) wird von dem Kreis der islamischen Bevölkerung entfernt.

4 — Um die Erfüllung dieser Bedingungen sicherzustellen, werden: die Tochter des Königs, Jocelyns Sohn und andere Frankkinder als Geisseln ausgeliefert.

Nach Unterzeichnung dieser Verständigung und nach einem kurzen Besuch zum Emîr Sultan b. Munkız aus Şeyzar, dessen Rolle bei diesem Akt gross gewesen war, kam Baudouin im September 1124 in Antakya an.— von der Bevölkerung stark bejubelt. Die Befreiung des Königs wurde bei den Christen Anlass zu grossen Freudekundgebungen und Festlichkeiten.<sup>13</sup>

<sup>11</sup> Für Angaben. allgemeiner Art über dieses Ereignis siehe: Enzyklopädie des Islams, Artikel "Belek" und Literatur dortselbst.

<sup>12</sup> Baudouin II. wurde entfesselt und zu Temürtaş geführt, der ihn sehr gut behandelte und ihm erlaubte, seine Krone aufzusetzen. Sein Pferd sogar, das bei Belek festgenommen worden war, wurde ihm zurückgegeben. İbnü'l-Adim II, 221-222; ders. Bugyetü't-taleb, III 274 b; Mateos (aus Urfa) (Bibliothek der T.T.K., noch nicht veröffentlicht), III, S. 318; Zehebi, XIII, 135 b; C. Cahen, La Syrie du Nord, Paris 1940, S. 299; Steven

<sup>13</sup> Mateos, III., 318.



In Antakya angelangt, besprach der König die Bedingungen des mit Temürtaş geschlossenen Friedens, mit Bernard, dem Patriarchen dieser Stadt, entschloss sich zur Nichtbeachtung dieser Bedingungen und liess Temürtaş folgende Botschaft ergehen:

“Der Patriarch, dem man nie widersetzen kann, fragte mich, was ich (dir) gegeben habe und was ich (mit dir) beschlossen habe. Er war besonders damit nicht einverstanden als er hörte, dass ich die Festung Azaz auslieferte; er befahl mir dies abzulehnen und sagte: ‘der Fehler den du begangen hast versetzt mich in eine schwierige Lage’. Ich bin nicht imstande, mich gegen den Patriarchen aufzulehnen.”<sup>14</sup>

Obwohl Gesandte zwischen dem König und Temürtaş in dieser Sache mehrmals hin und hergingen, ist keine neue Verständigung mehr zustande gekommen.

*Einigung von Baudouin II., Dübey und Sultaṣah.-Umzingelung von Halep.*

König Baudouin II. hat also der mit Temürtaş festgesetzten Verständigung, unter dem Vorwande der Ablehnung des Patriarchen Bernard, untreu geworden und hat sogar den Entschluss gefasst, neuen Druck auf Halep auszuüben, um Temürtaş, der von anderen Bedingungen nichts wissen wollte, zur Annulierung des Vertrages zu zwingen. Der König hatte während seiner Haftzeit die zwischen den türkischen und arabischen Emīrs herrschenden Rivalitäten genau kennengelernt.<sup>15</sup> So suchte er, ehe er zur Tat überging, diese Rivalitäten für seine Zwecke nützlich zu machen. Er verbündete sich mit Dübey b. Sadaka, (der nach seiner Niederlage im Kampfe gegen den Kalifen Mūsterşid Hille verlassen musste) um gegen Temürtaş vorzugehen und Halep einzunehmen. Dübey, bei dem sich der letzte seltschukische Sultan Syriens, Sultaṣah b. Ridvan befand,<sup>16</sup>

... وأنفذ إليه (الى تمرتاش) يقول : البطريرك الذي لا يمكن خلافه سألني عما بذلت وما الذي استقر فحين سمع حديث عزاز وتسليم حصنها مني أبي وأمرني بالدفع عنها  
Ibnü'l-Adim, II., 222 und siehe ausserdem C. Cahen, S. 299.

<sup>14</sup> Siehe, C. Cahen, a. a. O.

<sup>16</sup> Sultaṣah, Sohn und einer der Nachfolger des syrisch-seltschukischen Sultans Ridvan, wurde am 30. Juni 1123, durch den Emīr Belek, der Halep unter seine Herrschaft gebracht hatte, verbannt, und dann später durch Temürtaş nach Mar-

überredete den König, indem er ihm sagte, dass die Bevölkerung von Halep arabisch und schiite sei, und ihn deshalb unterstützen würde. Die Einnahme der Stadt würde infolgedessen leicht sein.<sup>17</sup> So entstand zwischen den beiden eine Verständigung folgenden Inhalts:

- 1 — Halep wird Sultanaşah angehören,<sup>18</sup>
- 2 — Dübeys wird in Halep, als Verweser des Königs wirken,
- 3 — Die in der Stadt befindlichen Güter, der städtische Handel<sup>19</sup> und bestimmte Teile der Stadt werden den Kreuzfahrern vergeben.

din geschickt und dort in der Festung gefangen gehalten. Es gelang Sultanaşah, mit Hilfe eines Strickes, aus der Festung zu fliehen. Er ging zunächst nach Dara und dann suchte er Zuflucht bei Davud b. Sökmen, Emir von Hisn-i Keyfa. Später traf er sich in Syrien mit Dübeys b. Sadaka, mit der Absicht, sich Halep wieder zu bemächtigen. İbnü'l-Adim II 220.

<sup>17</sup> Prof. C. Cahen behauptet: "König Baudouin II. hat, unter anderen arabischen Führern, den Emir von Hille, Dübeys, zum Angriff auf Halep überredet; er hat, zu diesem Zwecke, ein Bündnis mit ihm geschlossen". Das Werk von İbnü'l-Adim, welches die Ereignisse von Halep sehr ausführlich darstellt, beschreibt jedoch mit aller Klarheit, wie Dübeys bereits während der Gefangenschaft des Königs eine Aktion gegen Halep unternahm (die scheiterte), wie, ferner, um seinem Vorgehen den Anschein der Legalität zu verleihen, den letzten syrisch-seltschukischen Sultan mit sich nahm und sich dann die Hilfe des Königs sicherte. Siehe: İbnü'l-Adim II., 220-223; İbnü'l-Esir, Ebü'l-Hasan Ali b. Muhammed, et-tarih fi'l-kâmil, (Aegyptischer Druck, X., 265).

<sup>18</sup> İbnü'l Adim erwähnt nicht den Namen des Sultanaşah und schreibt, dass Halep von Dübeys besetzt werde. Es wird jedoch in den folgenden Werken desselben Autors: "Bugyetü't-taleb fi tarih-i Haleb, (III, 274 b)" und "İkd" (III, 265 b, -hier steht İbrahim statt Sultanaşah) gesagt, dass Halep dem Fürsten Sultanaşah vergeben werde. Dieses Vorgehen wäre ein Versuch, das Verhalten von Dübeys, der sich gegen seine Stammesgenossen, mit den Ungläubigen verbündete, als berechtigt und legal hinzustellen.-was uns wahrscheinlicher scheint.

<sup>19</sup> In İbnü'l-Adim (II. 223) lesen wir den folgenden Passus: *... وأتفق ديبس والفرنج على قواعد تعاهدوا منها ان تكون حلب لديس والأموال والأرواح للفرنج* Das heisst: "Dübeys und der Franke haben sich über diese Grundsätze verständigt: Halep wird Dübeys, die ihr innewohnenden Güter und Seelen (?) dem Franken gehören". Das Wort Seelen ist das Plural von Ruh (روح) und muss als "Lebewesen" verstanden werden. Nehmen wir an, dass das Wort Seelen für die Bewohner von Halep gebraucht worden ist, (da Seele, für Bewohner gebraucht wurden kann) dann enthält der obige Passus ein Widerspruch. Wenn Güter und Leute dem Franken gegeben sind, dann bleiben Dübeys nur die toten Steine und die Erde der Stadt, daher nehme ich an, dass das Wort Seelen (الأرواح) vom Herausgeber irrtümlich so aufgenommen ist, und dass an dessen Stelle (الأرباح) d.h. Hadelsgewinn, Zinsen stehen muss.





Volksgenossen verbündet hatte, lösten bei den islamischen Einwohnern von Halep tiefe Entrüstung und Hass aus; sodass sie nicht umhin konnten, auf die Stadtmauer zu steigen und "Du Unheilbringender Dübeys (دبیس یا نحیس) auszurufen. Die Belagerung dauerte lange, und die Bewohner hatten schwer darunter zu leiden, da es ihnen nicht erlaubt war, Lebensmittel in die Stadt einzuführen. Sie erwarteten voller Angst ihr Schicksal. Abgesandte gingen hin und her; man gelangte trotzdem nicht zu einer Verständigung.

*Die Gesandten von Halep gehen zu Temürtaş.*

Das Volk, das unter dem Belagerungszustand so schwer litt, beschloss eine Gesandtschaft zu Temürtaş- der sich damals in Mardin aufhielt- zu senden, um ihn zur Rückkehr nach Halep zu bewegen, damit er die verzweifelte Lage dieser Stadt verbessere. So gelang es der aus dem Kadi von Halep Ebû Gânim Muhammed b. Hibetullah, dem "Nakib-ul Eşraf" (Vertreter der Şerifs) und Ebû Abdullah b. el-Celî bestehenden Gesandtschaft, eine Nacht die belagerte Stadt heimlich zu verlassen und den Marsch in Richtung Mardin anzutreten. Die Kreuzfahrer erfuhren dies später und liessen die Gesandten durch Reiter verfolgen. Es war jedoch vergebens. Die Christen wollten zwar den Eindruck bei der Bevölkerung erwecken, als seien die Gesandten in ihre Hände gefallen; zu diesem Zwecke liessen sie gleich am nächsten Morgen von den Stadtmauern aus rufen: "Wo ist euer Kadi, wo ist euer Şerif?". Die Bevölkerung erfuhr aber sehr bald, dass die Abordnung heil angekommen und gut aufgehoben war, und so blieb diese Taktik der Belagernden ohne Wirkung<sup>23</sup>.

Kurz vor der Ankunft der Gesandtschaft in Mardin war Temürtaş in Mayyafarikin, dessen Fürst, sein Bruder Süleyman, eben gestorben war (er, Temürtaş, wollte diese Herrschaft an sich reißen), und war, nach kurzem Aufenthalt wieder zurückgekehrt. Die Gesandten beschrieben ihm das grosse Leiden der Bewohner, baten ihn, mit seinen Kriegern sofort zur Hilfe zu eilen und versicherten ihn,

<sup>22</sup> Um die Stadt regelmässig und systematisch zu belagern, hatten die Feinde, angesichts der wahrscheinlichen langen Dauer des Krieges, sogar Wohnungen gebaut, um sich gegen Kälte und Wärme zu schützen. Siehe dazu: İbnü'l-Esîr (X., S. 265).-Vgl. İbnü'l-Adim, II., 224-225; ders. Bugyetü't-taleb, III., 274 b; Azimî, 395., İkd, III, 265 b; C. Cahen, S. 300.

<sup>23</sup> İbnü'l-Adim II., 225-226. ders. Bugyetü't-taleb, III. 275 b.



dass durch sein Kommen sich alles wieder zum Guten wenden würde. Temürtaş versprach Hilfe. Ein Brief des Sohnes des Kadi, in welchem erzählt war, wie die Bevölkerung das Fleisch von toten Pferden ass, fiel aber in seine Hände. Er geriet in Zorn und rief empört aus: "Seht diese Armseligen! Sie bagatellisieren die Sachlage, verheimlichen mir die Unhaltbarkeit der Situation, siz wollen aber mir Mut einflößen, um mich zum Kommen zu bewegen!" Temürtaş entschloss sich dann nicht nach Halep zu gehen und lehnte jede Hilfe ab<sup>24</sup>.

Die durch dieses Verhalten des Temürtaş niedergeschlagene Gesandtschaft ergriff, während einer Nacht, als alles schlief, geschwindt die Flucht und suchte den schwer kranken Herrscher von Mussul, Aksungur el-Borsuki auf, um ihn um die Rettung von Halep zu bitten. Aksungur wurde schnell wieder gesund, eilte mit seinen Kriegern nach Halep und erzwang die Aufhebung der Belagerung der so lange durch islamische und christliche Streitkräfte umzingelten, schwer geprüften Stadt.<sup>25</sup>

\* \* \*

Wir können unsere obigen Ausführungen in folgenden Punkten zusammenfassen:

1 — Temürtaş, der zweite Fürst des artukidischen Fürstentums Mardin, hat während seiner Herrschaft auf Halep (Mai 1124-Oktobre 1124), in dieser moralisch heruntergekommenen Stadt nichts wertvolles leisten können. Wenn wir den Mangel an Erfahrung dieses Fürsten auch hinzunehmen, so erklärt sich die Situation recht gut.

2 — In seinen Beziehungen zum König von Jerusalem und zu den christlichen Fürsten ist er ebenfalls erfolglos gewesen. Wären u. A. die Bedingungen des Vertrages, den er mit dem König schloss, ausgeführt, so hätte Halep daraus grossen Nutzen gezogen. Das wurde aber durch die Schwäche des Fürsten auf militarischem und politischem Gebiet vereitelt.

<sup>24</sup> İbnü'l-Esîr sagt, dass Temürtaş nicht zurückkehren wollte, da er sich nicht entschliessen konnte, gegen die Kreuzfahrer zu kämpfen. İbnü'l-Esîr, X., 263; vgl. İbnü'l-Adim, II., 227; ders. Bugyetü't-taleb, III., 276 a.

<sup>25</sup> Siehe über die Ankunft Aksungurs in Halep und seine Tätigkeit hier, die betref. Stellen in den obigen Quellen.

3 — Er ging ferner nach Mardin mit der Absicht, mit Hilfstruppen nach Halep zurückzukehren. Als er aber die verzweifelte Lage der Stadt von den Gesandten erfuhr, weigerte er sich Hilfe zu leisten und überliess die Stadt ihrem Schicksal.

4 — Neben der Unerfahrenheit des Temürtaş in militärischen und politischen Sachen, neben seiner Charakterschwäche, findet auch die damalige zerrüttete soziale Lage der arabischen Welt (für deren Überwindung hätten die Kräfte eines normal konstituierten Staatsmannes niemals ausgereicht) ihren eindeutigen Ausdruck in den Ereignissen der damaligen Zeit.

Diese schlechte Lage, die sich besonders nach dem Tode von Tacüddevlê Tutuş entwickelte, wird in der hier betrachteten Region bis zur Herrschaft der mehrfachen Siegerin der Kreuzfahrer: der Zengi-Dynastie, weiterleben.

---